

Im Gaswerk Simmering wurden die Erdgasreglerstation für die Wasserdampf-Methanspaltanlage II und die Erdgas-Druckreglerstation für die Wasserdampf-Methanspaltanlage III fertiggestellt. Auch die Methanspaltanlage IV ist weit gediehen und eine Spaltanlage für Kohlenwasserstoffe wurde zu bauen begonnen.

Im Gaswerk Leopoldau wurden die Bauarbeiten für die Errichtung einer Perox-Gasentschwefelungsanlage für 350.000 m³/24 h Kohlengas begonnen. Für eine neue Koksauflbereitungsanlage wurde ein Stahlbetongebäude errichtet.

Für neu zu versorgende Wohnungen wurden 1963 rund 48 Kilometer Rohre neu verlegt, davon dienten 19 Kilometer Hoch- oder Mitteldruckrohre und 28.8 Kilometer Niederdruckrohre. Von Wiener Neudorf nach Biedermannsdorf und von Vösendorf nach Biedermannsdorf wurden neue Hochdruck-Rohrleitungen verlegt. In diesem Raum steigt nämlich der Gasverbrauch ständig.

Um die schlechten Druckverhältnisse im 23. Bezirk zu verbessern, wurde eine zirka 3.000 Meter lange Hochdruckleitung von der Brunner Straße über Carlbergergasse-Hauptstraße-Hauptplatz zur neuen Reglerstation in der Schlimekgasse gebaut. In Rodaun wurden ebenfalls 1.800 Meter Hochdruckrohre von der Ketzergasse über Kaiser Franz Josef-Straße zur Regleranlage am Reulingweg verlegt. Im 18. Bezirk wurde durch die Hühnegasse-Hickegasse eine 1.000 Meter lange Mitteldruckrohrleitung geschaffen.

Ausgewechselt bzw. verstärkt wurden insgesamt 45.6 Kilometer Rohre. Die Gesamtlänge des Rohrnetzes betrug Ende 1963 2.484 Kilometer gegenüber 1962 mit 2.441 Kilometer.

Im abgelaufenen Jahr gab es 530 Schäden am Hauptrohrnetz, davon 198 Rohrbrüche, und 628 Schäden an privaten Zuleitungen. Vom Gasspürdienst wurden 86.982 Untersuchungen durchgeführt und dabei in 102 Fällen Gebrechen festgestellt.

Die Zahl der Gaszähler hat sich auf 714.418 erhöht. Für Waschküchen wurden 467 Münzgaszähler neu aufgestellt, von denen es Ende 1963 somit 3.809 gab. In 952 gewerblichen Betrieben und in 233 Industriebetrieben wurden Gasanlagen neu installiert.

Durch den Hausdienst wurden 85.129 Gasanlagen mit insgesamt 191.491 Gasgeräten untersucht. Von den Geräten waren 74.276 in einwandfreiem Zustand, 114.440 zeigten geringfügige Mängel, die

durch den Untersucher zum Teil sofort, zum Teil durch befugte Gewerbetreibende behoben wurden. 2.733 Gasgeräte mußten bis zur Instandsetzung durch Sperre der Benützung entzogen werden.

Die Badezimmer- und Gasgeräteaktion der "Gasgemeinschaft", in deren Rahmen die Gaswerke die Kreditgewährung übernommen haben, ermöglichte vielen Wiener Haushalten eine moderne Ausstattung. 14.943 Kaufanträge mit einer Gesamtsumme von 68,552.042 S wurden genehmigt und damit 9.470 Geräte, 1.389 Installationen und 4.064 Badezimmer finanziert.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

1. Juli (RK) Freitag, den 3. Juli, Route 4 mit Theater an der Wien, Liesingbachregulierung, Campingplatz Wien-Süd, Volks- und Hauptschule Mauer und Verkehrsbauwerk Hietzinger Brücke sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß morgen Donnerstag, den 2. Juli, um 12 Uhr, im Concordia-Haus, 1, Bankgasse 8, Vizebürgermeister Mandl im Rahmen einer Pressekonferenz die Festwochenbilanz 1964 ziehen und eine Vorschau auf das musikalische Sommerprogramm Wiens geben wird.

- - -

Erster Chemiker der Stadtverwaltung geht in den Ruhestand:Wachablöse bei der städtischen Prüf- und Versuchsanstalt
=====

1. Juli (RK) In den Räumen der städtischen Prüf- und Versuchsanstalt im Wiener Rathaus fand heute die Verabschiedung des in den Ruhestand tretenden bisherigen Leiters, Senatsrat Dipl.-Ing. Dr. Leopold Rister, und die Amtseinführung seines Nachfolgers, Dr. Ing. Paul G. Schütz, statt. Zu diesem Anlaß hatten sich Stadtrat Bock, Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Dr. Koller, Vertreter der Gewerkschaft und die Mitarbeiter der Versuchsanstalt eingefunden.

Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Dr. Koller würdigte die Tätigkeit des scheidenden Senatsrates Dr. Rister, der 1928 als erster Chemiker in den Dienst der Stadt Wien eingetreten ist und der die städtische Prüf- und Versuchsanstalt praktisch aus dem Nichts aufgebaut hat.

Auch Stadtrat Bock wies auf die bedeutsame Tätigkeit dieser Magistratsabteilung hin, die in Verborgenheit und vielfach unbeachtet eine Arbeit leistet, die für die Sicherheit und die Wirtschaftlichkeit zahlreicher Projekte der öffentlichen Hand und der Privatwirtschaft von großer Wichtigkeit ist.

Beide Redner begrüßten auch den neuen Leiter, Dr. Ing. Schütz, der seit sechs Jahren zum Mitarbeiterstab der Versuchsanstalt zählt. Dr. Schütz war vorher Assistent an der Prüf- und Versuchsanstalt der Technischen Hochschule Wien und bringt daher alle fachlichen Voraussetzungen für seine neue Tätigkeit mit.

+

Die städtische Prüf- und Versuchsanstalt hat die Aufgabe, Baustoffe und andere Materialien auf ihre Verwendbarkeit, Wirtschaftlichkeit und Sicherheit zu überprüfen. Sie ist nicht **nur für** Projekte des Stadtbauamtes tätig, sondern zählt auch in steigendem Maße privatwirtschaftliche Betriebe zu ihren Klienten. Mit modernsten Apparaten werden hier die verschiedensten Materialien auf Druck, Zug, Verschleiß usw. getestet. In einer Spezialanlage können Mauerteile künstlich beregnet werden, wodurch ihre Widerstandskraft gegen Witterungseinflüsse ermittelt wird. Zu den wichtigsten Tätigkeiten der letzten Jahre gehörten die Vorkontrolle der Europa-Brücke in Innsbruck und die Prüfung des Fundamentbetons für den Donauturm.

./.

Die Prüfungszertifikate der städtischen Versuchsanstalt haben amtliche Geltung und Dokumentencharakter.

Die Räumlichkeiten, in denen die Anstalt untergebracht ist, entsprechen den Anforderungen derzeit in keiner Weise. Ein Teil der Versuchsräume befindet sich im Parterre und Souterrain des Rathauses, andere Laboratorien in der Eslarngasse. Es ist jedoch die Errichtung eines neuen Gebäudes für die Prüf- und Versuchsanstalt geplant, für die ein Bauplatz in der Rinnböckstraße im 11. Bezirk vorgesehen ist.

- - -

Sie war die Sekretärin Carl Michael Ziehrers
 =====

Frau Gerlich feiert heute ihren 100. Geburtstag

1. Juli (RK) Ein großes Ereignis gab es heute vormittag in der kleinen Parkgasse im 3. Bezirk. Hunderte Schaulustige füllten die enge Gasse, in der die Deutschmeister-Kapelle vor dem Haus 20a Aufstellung genommen hatte und einer weißhaarigen Dame, die aus einem Fenster im 1. Stock herabblickte, ein schmetterndes Ständchen darbrachte. Die Ehrung galt Frau Antonia Gerlich, der langjährigen Sekretärin von Carl Michael Ziehrer, die heute ihren 100. Geburtstag feiert.

Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Mandl hatten sich in der Wohnung der Jubilarin eingefunden, um ihr im Namen aller Wiener zu gratulieren. Der Bürgermeister überreichte Frau Gerlich einen großen Strauß roter Rosen und eine Ehrengabe der Stadt Wien. In einem Gratulationsschreiben des Bürgermeisters heißt es, daß diese Gaben der Jubilarin Dank dafür sagen sollen, daß sie in den **langen** Jahren ihrer Tätigkeit als Sekretärin des berühmten Komponisten dazu beigetragen hat, dem Meister viele Sorgen beruflicher Art abzunehmen. Damit hat sie es ihm ermöglicht, frei von allen kleinen Alltagsverpflichtungen ganz seinen Eingebungen zu folgen und Musikwerke zu schaffen, die heute wie eh und je begeisterte Zuhörer finden. Die Glückwünsche der Landstraßer Bürger - Frau Gerlich wohnt bereits seit 1914 in der Parkgasse - überbrachte Bezirksvorsteher Seitler.

Frau Gerlich, die in Odrau in der Tschechoslowakei geboren wurde, aber bereits seit 1874 in Wien wohnt, lernte den berühmten Komponisten kennen, als sie 24 Jahre alt war. Bis zum Tod Ziehrers im Jahre 1922 blieb sie als Sekretärin an seiner Seite. Seit 1934 ist die Jubilarin, die unverheiratet geblieben ist, Ehrenmitglied des Wiener Ziehrer-Bundes.

- - -

Stadtrat Heller eröffnete die Tiefgarage Am Hof
=====

1. Juli (RK) Stadtrat Heller eröffnete heute in Vertretung des Bürgermeisters und im Beisein von Stadtrat Sigmund die neue Tiefgarage Am Hof. Bei dem Festakt, zu dem zahlreiche Ehrengäste erschienen waren, begrüßte der Geschäftsführer der "Garage Am Hof"-Ges.m.b.H., Direktor Dr. Erndl. Ferner sprachen der Generaldirektor der Länderbank, Dr. Ockermüller, und im Namen der Baufirmen der Direktor der Porr-AG, Gemeinderat Dipl.-Ing. Witzmann.

Stadtrat Heller verwies in seiner Eröffnungsrede darauf, daß die Probleme des Verkehrs neben dem Wohnungsproblem immer größere Bedeutung in Wien gewinnen. Die Stadtverwaltung gibt von Jahr zu Jahr mehr Geld für Verkehrslösungen aus. Man könne zwar in Wien noch nicht von einem Verkehrschaos sprechen, doch gibt es zu bestimmten Zeiten und an bestimmten Orten Schwierigkeiten. Der derzeitige Motorisierungsgrad ist 1 : 7, das heißt, daß auf sieben Wiener ein Kraftfahrzeug kommt. Die Fachleute rechnen damit, daß dieser Motorisierungsgrad im Jahr 1980 1 : 3 sein wird. Nach wie vor gilt für die Stadt Wien der Grundsatz, daß die Stadt nicht dem Verkehr geopfert werden kann, sondern die Bedürfnisse des Verkehrs sich den Gegebenheiten der Stadt anpassen müssen. Der Bau von mehrgeschossigen Abstellflächen, der hier in die Tat umgesetzt wurde, gehört zu jenen Maßnahmen, durch die man gerade in der Inneren Stadt Verkehrsverbesserungen herbeiführen kann. Eine Untersuchung aus dem Jahre 1963 hat ergeben, daß von 9.500 Kraftfahrzeugen in der Inneren Stadt um die Mittagszeit nur neun Prozent in Bewegung waren, alle übrigen Fahrzeuge parkten. Die Stadt Wien ist deshalb zu jeder Unterstützung von Garagenprojekten bereit. Stadtrat Heller erneuerte in aller Form diese Zusage, betonte jedoch gleichzeitig, daß die Stadtverwaltung nicht daran denke, selbst Parkgaragen zu bauen. Für Wien komme ein "sozialer Garagenbau" nicht in Frage.

+

Mit dem Bau der Tiefgarage Am Hof wurde im August 1962 begonnen. Im Dezember 1963 konnte die Gleichenerfeier begangen werden. Der Baugrund wurde von der Gemeinde Wien zur Verfügung gestellt. Die Garage bietet Platz für 500 Kraftfahrzeuge; die Hälfte der Einstellplätze sind für Dauerparker reserviert. Kurzzeitiges Parken kostet pro Stunde drei Schilling. Auf dem Platz selbst stehen auch nach dem Umbau noch 100 Parkplätze zur Verfügung.

- - -

75. Geburtstag von Alfred Orel
=====

1. Juli (RK) Am 3. Juli vollendet der Musikgelehrte Univ.-Prof. Dr. Alfred Orel das 75. Lebensjahr.

Er wurde in Wien geboren, wo er zunächst den juristischen Doktorgrad erwarb und in den Konzeptsdienst des Finanzministeriums trat. Gleichzeitig studierte er bei Guido Adler Musikwissenschaft und wurde 1918 Gemeindebeamter. Er übernahm das Musikreferat der Stadtbibliothek und baute dieses zu einer international anerkannten Sammlung aus. Von ihm wurden große Ausstellungen wie die Beethoven- und Schubert-Zentenarausstellung oder die Haydn-Gedächtnisausstellung durchgeführt, deren Kataloge bedeutende Leistungen darstellen. Als Musikwissenschaftler widmete sich Orel zunächst der Erforschung des Mittelalters. Nach seiner 1922 erfolgten Habilitation traten die spezifischen Themen der Wiener Musikgeschichte immer mehr in den Vordergrund. Seine bisher erschienenen 27 selbständigen Bücher und mehr als 250 Aufsätze befassen sich unter anderem mit Mozart, Grillparzer, Beethoven, Schubert, Lanner, Hugo Wolf, besonders stark mit Anton Bruckner. Sein 1925 erschienenes Buch "Anton Bruckner. Das Werk - Der Künstler - Die Zeit" ist ein bis heute nicht überholtes Standardwerk. 1954 wurde dem hochverdienten Musikwissenschaftler die Ehrenmedaille der Stadt Wien verliehen.

- - -

Empfang in den Wappensälen

=====

1. Juli (RK) Anlässlich des VI. Kongresses der Internationalen Organisation für Ladenbau ("International Shopfitting Organisation") gab die Stadt Wien heute abend einen Empfang in den Wappensälen des Rathauses. Bürgermeister Jonas begrüßte im Beisein der Stadträte Heller und Dkfm. DDr. Prutscher die Teilnehmer aus elf Staaten, die zu dem Kongreß nach Wien gekommen sind.

- - -